

Obermenzinger Hefte



Juni 2023

Halbjahresschrift des Vereins der Freunde Schloss Blütenburg



> **taxmünchen**

Die Genossenschaft. Seit 1917.



**APPETIT
AUF MEHR?**

Telefon: (089) 21 61 0 oder bequem per App!

DAS BESTE KOMMT NOCH. IHR TAXI IN MÜNCHEN!

Unser Taxiservice: Rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

- Firmen- und Geschäftskundenberatung
- Einzel- und Gruppenfahrten, Krankenfahrten, Besorgungen, Boten- und Kurierfahrten, Starthilfen, Schülerfahrten, Lotsenfahrten und Serienfahrten
- Firmen- und Großkunden bieten wir umfassenden Service und Monatsrechnung
- Auf Wunsch bieten wir Ihnen den Anschluss an unser automatisches Bestellsystem

Taxi-München eG
Engelhardstraße 6
81369 München
Telefon Taxizentrale: (089) 21 61 0
www.taxi-muenchen.de





Halbjahresschrift des Vereins
der Freunde Schloss Blutenburg

Obermenzinger Hefte

Juni 2023

1/XXXXXX

Herausgeber:
Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V.
(BBV)

Inhalt:

12. Festliches Blutenburger Fischessen . 4-5	
“München den Menschen und nicht den Investoren!”	6-7
Magische Lichtinstallation	8
100 Jahre Pfarrei „Leiden Christi“ . . .	10-16
Termine	17-20
“Von Füchsen und Fabeln”	21
Steyrer Hans (1849-1906)	22-24
Müllwende, jetzt	25-28

Obermenzinger Hefte, gegründet 1968
Seit 1979 Organ des BBV
Schloss Blutenburg, 81247 München
Telefon (089) 811 31 32, info@blutenburgverein.de
www.blutenburgverein.de
Spenden- und Beitragskonto
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE25 7025 0150 0029 8508 64
BIC: BYLADEMIKMS

Redaktion: Andreas Ellmaier, Johannes Wimmer
(Anschrift siehe Verein) und Norbert Gerstlacher
DTP/Produktion: artsnaect – Gestaltung aus Leidenschaft
Norbert Gerstlacher • www.artsnaect.de

ISBN-Nr. 1611-7204
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5/2015

Titelbild: Magische Momente auf Schloss Blutenburg “Roter
Frauenmund auf Turm II) von Vanessa Hafenbrädl

Foto: Johannes Wimmer

Liebe Mitglieder,

das hiesige Veranstaltungskarussell dreht sich munter weiter und wir alle gehen regelrecht danach. Auch auf Schloss Blutenburg kann man das gut beobachten, der Zuspruch nicht nur zum diesjährigen Festlichen Fischessen war jedenfalls gewaltig. Aber keine Sorge, bislang haben wir noch jeden Freund und Besucher von Schloss Blutenburg auch untergebracht. Selbst beim Pfälzer Weinfest ist uns das heuer wieder geglückt, auch wenn man hie und da ein wenig auf den Einlass warten musste, denn der Andrang war groß!

Weiter geht es jetzt mit dem Obermenzinger Dorffest am **18. Juni** mit neuer Aufmachung und zwei flotten Musikkapellen. Am **27. und 28. Juni** folgen dann die OpenAir-Jazz-Konzert wieder mit den talentierten Musikern der Hot Stuff Jazzband, die uns schon letztes Jahr so begeisterten. Freuen Sie sich auf einen wunderbaren Traditonal Jazz-Abend und melden Sie sich mit beiliegenden Einladungsflyer rasch an!

Das gilt auch für den **5. November**, denn da erwartet Sie die Festliche Matinee, diesmal mit einer Reise durch die Vielfalt der Klezmer Musik. Nutzen Sie dazu bitte den Einladungsflyer und melden Sie sich an.

Abschluss unseres Veranstaltungsreigens ist traditionell dann die Blutenburger Weihnacht, heuer vom **7. bis 10. Dezember**.

Darauf und auch auf die im 2. Halbjahr für uns alle schon vorbereiteten WoE-Kunstaustellungen und deren Vernissagen immer am Freitag Abend -siehe dazu die Terminseiten in der Heftmitte- freut sich

Ihr

Andreas Ellmaier

12. Festliches Blütenburger Fischessen: Deutsches Museum meets Schloss Blutenburg



Das Foto zeigt v.l.n.r. Johannes Wimmer, Andreas Ellmaier, Festredner Wolfgang Heckl, seine Ehefrau Dr. Sigrid Schütz-Heckl und Johann Wittmann

Foto: Wolfgang Willberger

Es waren so viele wie noch nie: Über 160 Freunde und Förderer des Vereins der Freunde Schloss Blutenburg e.V. (BBV) waren der Einladung zum diesjährigen 12. Festlichen Blütenburger Fischessen nach Schloss Blutenburg gefolgt. Namentlich hieß der BBV-Vorsitzende Andreas Ellmaier besonders Josef Schmid als örtlichen CSU-Stimmkreisabgeordneter und Stadtrat Tobias Ruff, ÖDP-Landesvorsitzender und Sprecher der erfolgreichen Bürgerbegehren „Rettet die Bienen“ und jetzt „Grünflächen erhalten“, das erst am 1. März im 2. Anlauf jetzt ohne Wenn und Aber mit den Stimmen von CSU, Grünen und ÖDP/Münchner Liste vom Münchner Stadtrat mehrheitlich angenommen wurde. „Die Menzinger Erdbeerenwiese sei damit aber noch nicht gerettet“, erinnerte

Ellmaier in seiner vielbeklatschten Ansage „Hände weg von unserer Menzinger Erdbeerenwiese“!

Nach seinen einführenden Worten begrüßte er den diesjährigen Ehrengast und Festredner Professor Dr. Wolfgang M. Heckl und skizzierte kurz seinen Lebenslauf: Promotion 1988, Habilitation, 2004 Berufung zum Generaldirektor des Deutschen Museums und seit 2009 Inhaber des renommierten Oskar-von-Müller-Lehrstuhls an der TU München. Heckls Lehrstuhl sei der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) gewidmet. Aufgrund seines Doppeldienstverhältnis betreibe er dazu das „Gläserne Forscherlabor für Wissenschaftskommunikation“ im

Deutschen Museum. Gleichzeitig sei Heckl Mitglied der Fakultät für Physik und sein Forschungsgebiet sei die molekulare Selbstorganisation im Bereich Nanotechnologie, so Ellmaier weiter.

2004 wurde Professor Heckl zum Generaldirektor des Deutschen Museums berufen. In dieser Funktion machte er dann in seiner Festrede sehr schnell klar, warum er ein so erfolgreicher Wissenschaftskommunikator ist und von daher genau der Richtige für das Deutsche Museum seit nunmehr 20 Jahren ist. „40.000 Professoren gibt es in Deutschland, aber nur einen Generaldirektor des Deutschen Museums“, mit diesem Dank und mit viel Applaus wurde Prof. Dr. Heckl nach seiner Rede vom BBV verabschiedet!

Wolfgang Heckls Festrede zum Thema „Zukunft braucht Tradition – Das neue

Deutsche Museum“ war witzig, geschichtsträchtig und ohne Manuskript frei gehalten. Heckl konnte durch seinen Vortrag wohl alle Gäste davon überzeugen, mal wieder das Deutsche Museum zu besuchen.

Alle Ausstellungen auf der Museumsinsel seien aktualisiert und neu gestaltet worden, so Heckl. Auch das Ausstellungsgebäude sei auf den neuesten technischen Stand gebracht worden. Inzwischen seien die Ausstellungen im ersten generalsanierten Teil des Gebäudes auf der Museumsinsel geöffnet worden. Von Atomphysik bis Robotik könne man dort auf ca. 20.000 Quadratmetern das modernste Deutsche Museum aller Zeiten sehen und erleben. Zugleich habe in der zweiten Gebäudehälfte die Sanierung begonnen. Diese solle im Mai 2028, zum 125. Jubiläum der Museumsgründung, abgeschlossen sein, freute sich Heckl.

Genossenschaftsbank eG München

Ausgezeichnet!

**Girokonto
(Kontoführung)
gratis***

Top-Girokonto
Genossenschaftsbank eG
München
Privatkonto 5000plus
4,8/5
bia|lo.de

* pro Privatkunde ein kostenloses Privatkonto 5000plus, ab einem Anlagevolumen von 5.000,00 €.

www.genobamuc.de · kontakt@genobamuc.de · ☎ 088 / 84 30 30

“München den Menschen und nicht den Investoren!”



Robert Brannekämper Foto: Florian Fischer

Mit den geplanten Hochhäusern an der Paketposthalle mit 155 m Höhe droht München eine städtebauliche Wende zur Wolkenkratzer-Metropole. Jetzt ist Zeit zu handeln – Zeit für einen Bürgerentscheid!

Unsere Heimatstadt München verdankt ihre ungebrochene Beliebtheit im In- und Ausland nicht nur dem Münchner Lebensgefühl, sondern auch ihrer schönen Erscheinung. Unsere Münchner Stadt ist ein prachtvolles Ensemble aus Renaissance und Barock und stellt zugleich eine der größten klassizistisch geprägten Städte Europas dar. Jeder sieht das, wenn er die Briener Straße bis zum Königsplatz und die Ludwigstraße bis zum Siegestor und die Residenz mit dem Max-

Joseph-Platz vor seinen Augen vorüberziehen lässt - und über Nymphenburg muss ich Ihnen nichts erzählen.

Es ist aber leider nicht mehr allgemein bekannt und muss immer wieder daran erinnert werden, dass die heutige Schönheit Münchens auf die richtungweisende Entscheidung der Stadtgesellschaft nach dem II. Weltkrieg zurückgeht, die wenige Monate nach Kriegsende den historischen Wiederaufbau der schwer zerstörten Stadt mit nur einer Stimme Mehrheit (!) beschlossen hat. Frankfurt am Main hat sich damals bewusst anders, nämlich für einen Neuanfang d.h. Neubauten - entschieden und ist heute eine Hochhausstadt - und baut, sehen Sie mir bitte die Ironie nach, inzwischen auf dem Römer ein mittelalterliches Viertel nach.

Die historisch wiederaufgebaute Essenz unserer Stadt verbindet München mit Städten wie Dresden, Salzburg aber auch Florenz. Die Canaletto-Silhouette von Dresden mit seinem Elbufer hat sogar die DDR-Zeit überstanden. Es ist undenkbar, und niemand würde es sich trauen, das Bild Dresdens, das der berühmte Maler Bellotto in den Köpfen der Menschheit geschaffen hat, durch krasse Beeinträchtigungen zu zerstören. Und es würde auch niemanden einfallen, die Sichtfenster von Salzburg oder Florenz mit Hochhäusern zu verstellen.

Aber große Teile des Münchner Stadtrates planen genau das: die schwere Beeinträchtigung Münchens durch unüberlegte Hochhausplanungen. Ich stelle deshalb fest: Die Hochhäuser an der Paketposthalle werden

sich wie Parasiten im Stadtgefüge festsetzen und den Auftakt für den Weg Münchens zur Hochhausstadt bilden - genau so, wie das die Hochhausstudie der Landeshauptstadt bereits vorgibt.

Und ich stelle deshalb öffentlich die Frage, ob wir wirklich das verlieren wollen, was wir am meisten lieben - unsere Identität! Die, ich möchte sagen, Poesie unserer Stadt mit ihren vielen noch erhaltenen Ortskernen, den historischen Sichtfenstern und ihre liebliche Kulisse vor den Alpen ist gefährdet durch eine brutale Massierung von Hochhäusern an der falschen Stelle. Der irrsinnige Eingriff an der Paketposthalle zerstört die weltberühmte freie Panoramasicht von Nymphenburg und zeigt eines deutlich: große Teile des Stadtrates haben keine „Idee für München“, das Gefühl für das, was München, so einzigartig macht, scheint verloren gegangen zu sein.

Die Stadt und das Investorenduo Büschl/Bauwens versuchen gemeinsam den demokratisch zu Stande gekommenen

Hochhaus-Bürgerentscheid von 2004 auszuhebeln. Da unterschätzen sie die hinlänglich bekannte Streitbarkeit der Münchnerinnen und Münchner. Der Verein HochhausSTOP e.V. wird deshalb alle Kräfte zur Durchführung eines Bürgerentscheides mobilisieren, weil nur mit unseren Begehren der Dammbruch zur Hochhausstadt verhindert werden kann. Bitte überlassen deshalb auch Sie nicht den Hochhausbefürwortern das Feld und unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Unterschrift, Ihrem Engagement oder auch einer finanziellen Zuwendung. Näheres finden Sie unter www.hochhausstop.de, da können Sie mit Ihrer Unterschrift helfen!

Unser Autor Robert Brannekämper MdL ist 1. Vorsitzender HochhausStop e.V. und Vorsitzender des Ausschusses für Wissenschaft und Kunst im Bayerischen Landtag. Unterstützen wir bitte diese Unterschriftenaktion und werden Sie beim Bürgerbegehren aktiv.



**UROLOGIE
OBERMENZING**

Dr. med. Michael Fendt
Facharzt für Urologie
Verdisträße 74 // 81247 München
Telefon 089 - 89 55 99 00
info@urologie-obermenzing.de
www.urologie-obermenzing.de

Magische Lichtinstallation in Schloss Blutenburg



Foto: Dr. Rüdiger Schaar

Anfang März war in der Blutenburg an drei Abenden eine faszinierende Lichtinstallation zu erleben, die das Kulturforum München-West veranstaltet hat; der Blutenburgverein gehört mit zu den Unterstützern. An die Wände des westlichen Schlosshofes, des Turms des Michael-Ende-Museums, des James-Krüss-Turms sowie unseres Vereinsturms wurden von der Licht- und Videokünstlerin Vanessa Hafenbrädl mithilfe von Großprojektoren verschiedene Videosequenzen geworfen. Diese sorgten für eine ganz unvergleichliche und zauberhafte Atmosphäre. „Die Wände des Schlosshofes sollen sprechen und die Geschichten der Bücher erzählen, die dahinter lagern. Die Installation soll mystisch wirken und Raum für die Fantasie der Betrachter lassen“, sagte

die Künstlerin im Vorfeld. Ihre bewegten Bilder wurden durch eine spezielle Technik rätselhaft verfremdet und reizvoll gebrochen, es entstanden phantastische Irrlichter in spektakulären Farben. Eindrucksvoll das verzerrte Gesicht mit blutroten Lippen, das immer wieder auftauchte. Auch verschiedene Schriften waren an den Fassaden zu sehen, besonders am Vereinsturm, wo Briefe von Lola Montez und König Ludwig I. zu erkennen waren - und immer flackerte das Gesicht von Lola auf. Ergänzt war die Lichtschau durch eine Sound-Collage aus sphärischer Musik und einem Stimmengewirr, teilweise aus unterschiedlichen Sprachen. Zu hören waren beispielsweise Sätze von Erich Kästner, bekannte Kinderlieder, Alice im Wunderland und Texte zu Jella Lepman. Die Veranstalter dieser stimmungsvollen immersiven Symbiose aus Licht, Video, Sound und gesprochenem Text versprachen, der Schlosshof solle flirren, flackern, surren, schwingen und in Magie schwelgen. In der Tat ist es dem Kulturforum München-West bzw. den beiden Künstlerinnen gelungen, durch die Videoinstallation, gepaart mit der speziellen Musik, das besondere Flair des Ortes mit allen Sinnen begreifbar zu machen. Das Zusammenspiel von Farben, Tönen und Bewegung sorgte trotz der grimmigen Kälte für unvergessliche Eindrücke und ein Erlebnis mit vielfältigen Sinnesreizen. Das Begleitprogramm bot als Einstimmung eine vergnügliche Vorleseaktion für Jung und Alt, eine Schlossführung und einen filmischen Blick auf das nicht zugängliche unterirdische Büchermagazin.

Christine Hollweck

36. Blütenburger Weihnacht 2023 - noch Hütten frei!

Unser diesjähriger Weihnachtsmarkt findet vom **7. bis 10. Dezember 2023** statt. Interessierten Händlern bieten wir dieses Jahr noch halbe und ganze freie Hütten an. Die Blütenburger Weihnacht ist bekannt für Ihr besonderes Angebot, Künstler, Hobbykünstler und geschickte Leute mit guten Ideen bieten bei uns ihre Waren erfolgreich an. Dieses besondere Niveau macht uns zu einem der beliebtesten Weihnachtsmärkte in München.

Eine halbe Hütte kostet 180 Euro zzgl. MwSt. und eine ganze Hütte kostet 360 € zzgl. MwSt.

Bitte bewerben Sie sich zeitnah unter christine.hollweck@t-online.de, wir melden uns unverzüglich.



Weirauch Immobilien
GmbH & Co. KG
MÜNCHEN – BERLIN

Immobilien verkaufen und lebenslang darin wohnen

durch

Immobilienverrentung oder Teilverkauf.

Wir beraten Sie über die vielen Möglichkeiten, umfassend, seriös und kostenlos.

Tel: 089 7006 5355

Weirauch Immobilien GmbH & Co. KG, Menzinger Str. 163 b, 80997 München-Obermenzing
Tel.: 089 7006 5355 / Mobil: 0171 685 0880 / mail@weirauch-immobilien.de
www.weirauch-wohnrente.de/ / www.weirauch-immobilien.de/ / www.weirauch-pflegeimmobilien.de

100 Jahre Pfarrei Leiden Christi - Das Elend mit den Jubiläen -



Das vergangene Jahr hat uns so viele Krisen beschert, dass man darüber getrost die Worte des Angelus Silesius setzen könnte: „Mich wundert, dass ich so fröhlich bin.“ Vielleicht hat gerade dem zum Trotz der Obermenzinger Burschenverein sein hundertjähriges Bestehen mit einer Festwoche gefeiert (vgl. Obermenzinger Hefte Juni 2022).

In der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wurde indessen, dass auch die Pfarrei Leiden Christi im Jahr 2022 ihr einhundertjähriges Bestehen hätte feiern können. Dieses Ereignis, die Erhebung zur selbstständigen Pfarrei, steht in seiner gesellschaftspolitischen Bedeutung nicht der Gründung des Burschenvereins nach. Um das zu belegen, braucht man nur auf die signifikant unterschiedlichen Mitgliederzahlen beider Organisationen zu verweisen

und könnte dabei sogar außer Acht lassen, dass der Organisationsgrad des Burschenvereins schon aus geschlechtsspezifischen Gründen reduziert ist und – ungeachtet des Gender-Mainstreams – bleiben wird.

Auf eine Ungereimtheit muss im Zusammenhang mit der Gründung jedoch aufmerksam gemacht werden: Es mutet seltsam an, wenn ein hundertjähriges Jubiläum in Erinnerung gerufen wird, während wenige Jahre vorher (2017) „1200 Jahre Menzing“ gefeiert wurden. Sollte etwa der Druckfehlerteufel sein Spiel getrieben haben? Die Redaktion der Obermenzinger Hefte kann beruhigt sein, die Zahlen stimmen. Man muss allerdings hinzufügen, dass beim Ortsjubiläum 2017 lediglich die Erwähnung des Ortes Menzing (in der sogenannten Conradischen Matrikel) gefeiert wurde und nicht etwa das Datum der Grundsteinlegung oder Einweihung einer der beiden Kirchen St. Georg in Obermenzing oder St. Martin in Untermenzing („Duo Menzing“) oder gar einer Pfarreigründung Menzing.

Nichts illustriert die Zufälligkeit gerade derartiger Jubiläen besser als der Umstand, dass Aubing im Jubiläumsjahr 2010 lediglich auf 1000 Jahre zurückblickte. Genau genommen führt diese Zeitrechnung zu dem kuriosen Ergebnis, dass die „filia“, also die Tochter (Menzing), ein halbes Jahrtausend älter wäre als die Mutter-

(Pfarrei) Aubing. Ein Beitrag zu der Festschrift „1000 Jahre Aubing“ bemerkt sehr zutreffend, dass die Feier eigentlich „500 Jahre zu spät“ sei.

Aber dieses Mutter-/Tochter-Verhältnis ist ohnehin eine recht unklare Angelegenheit, denn der Begriff der "Filiale" taucht in der bereits genannten Conradischen Matrikel des Jahres 1317 erstmalig auf und selbst der Begriff „Pfarrei“ war bis dahin nicht genau umschrieben.

Damit hängen auch im weiteren Sinn zusammen die Fragen um die genaue Datierung des eingangs angemahnten Pfarrjubiläums. Pfarrlich war nämlich Menzing zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf Pasing und die dortige Pfarrei Mariä Geburt - oder später Maria Schutz – ausgerichtet, das ihrerseits bis 1881 Sitz eines Benefiziats der Pfarrei Aubing gewesen war. Dass kleinere Orte, wie ursprünglich Pasing, größeren oder geschichtlich bedeutenderen, wie Menzing, kirchlich übergeordnet blieben, ist übrigens im Würmtal keine Seltenheit; so gehörte Gauting ursprünglich zu Buchendorf und „Planeck“ zu Martinsried.

Bezogen auf das kirchenorganisatorische Verhältnis Menzings zu Pasing sind jedoch

die urkundlichen Belege spärlich.

In der Festschrift „50 Jahre Pfarrkirche Leiden Christi Obermenzing“ (wohl 1972) führte Hermann Kaßing aus, die Erhebung zur Pfarrei sei „in feierlicher Form am 14. Mai 1922 erfolgt“. Vorsichtiger formulierte es Peter Igl in der „Kleinen Geschichte Obermenzings“ (1988): „Der erste Schritt zu einer eigenen Pfarrei erfolgte 1919, als der Pasinger Kaplan Aloys Stadler als Expositus nach Obermenzing kam. Die Installation als Pfarrer fand 1922 statt.“

Als Optimist hofft man, darüber noch genauere Einzelheiten urkundlich in Erfahrung zu bringen. Man wird indessen dadurch verunsichert, dass Peter Igl 1990 im Band II des von Wolfgang Vogels-gesang herausgegebenen Buches, „Obermenzing, Geschichte und Geschichten“ und 1999 in der Schrift „Gemeinde am Stadtrand“ einschränkend bemerkt, die Einführung des Pfarrers im Jahr 1922 sei erfolgt „nachdem im Jahr zuvor Obermenzing zur Pfarrei erhoben worden war“. Er folgt damit wohl Franz Schaehle (Die Hofmark Menzing, S. 105).

Die nächste Instanz in dergleichen Zweifelsfragen ist - bzw. - war der Dorfschreiber Adolf Thurner. Aber auch er

Mit uns kommt Farbe ins Spiel! Und noch viel mehr wenn Sie wollen.

Anstriche in allen Techniken • Lackierungen innen und außen
Tapezieren • Bodenlegearbeiten • Stukkarbeiten
Kunstharz- und Baumwollputze • Parkettversiegelung
Fassaden • Schimmelentfernung

R. Heckler GmbH

Pippinger Str. 49 • 81245 München

Büro: 089 837354 • Werkstatt: 089 92635380

info@Malermeister-Heckler.de

www.Malermeister-Heckler.de



Richard Heckler
Malermeister
Bismarckstr. 49 • 81245 München



hatte sich im ersten Band (1988) des eben genannten Buches von Wolfgang Vogelsang merkwürdig bedeckt gehalten und – bei sonst auf den Tag genauer Zitierweise – nur pauschal „das Jahr 1922“ als Gründungsjahr genannt.

Unverdrossen, aber ebenso erfolglos, forscht man – dem Subsidiaritätsprinzip folgend - weiter im Pfarrarchiv von Leiden Christi. Dieses ist für das erste Jahr seiner eigenen Existenz ebenso unergiebig, wie hinsichtlich der beiden „Filialkirchen“ (oder auch Exposituren) St. Georg und Pipping, die in erster Linie als eventuelle Adressaten einer Organisationsverfügung in Frage kämen.

Allerdings ist in diesem Zusammenhang eine Urkunde des Ordinariats vom 26. Juli 1919 im Pfarrarchiv Maria Schutz - also der als abgebende Gemeinde unmittelbar betroffenen Pfarrei - erwähnenswert. Sie

enthält folgenden Hinweis: „Die förmliche Errichtung einer Expositur Obermenzing wolle tunlichst in Angriff genommen werden, wenn nicht vorgezogen wird, sofort auf die Errichtung einer Pfarrei hinzuwirken.“ Ein „Regulativ“ mit genauer Aufführung der Rechte und Pflichten – vor allem des Expositus -, werde zum 1. September noch in Vorlage gebracht.

Dieses, am 6. September 1919 "oberhirtlich genehmigte“ Regulativ findet sich tatsächlich im Pfarrarchiv Leiden Christi und legt fest, dass der Seelsorgebezirk Obermenzing „durch die Gemeindegrenze“ – also in Zusammenfassung der Filialen St. Georg und Pipping - bestimmt werde.

Zu welchem genauen Zeitpunkt nach 1919 nun die Expositur Obermenzing zur eigenständigen Pfarrei Leiden Christi erhoben wurde, darüber fehlen urkundliche Nachweise. Das Diözesanamtsblatt vom 11. Mai 1922, (S. 94), enthält wenigstens die berichtende Information, dass „am 8. Mai der Expositus in Obermenzing Pr. Alois Stadler auf diese neu errichtete Pfarrei die Investitur“ erhalten habe. Das deckt sich mit dem Bericht Kassingers, wonach die feierliche Amtseinführung am 14. Mai 1922, also drei Tage danach, erfolgte.

Darüber hinaus findet sich kein auf den Tag genauer urkundlicher Beleg für die förmliche Begründung der selbständigen Pfarrei Leiden Christi. Selbst die Hoffnung auf eine Auskunft des Archivs der Erzdiözese erweist sich als unbegründet. Die stets hilfsbereite Archivverwaltung muss nämlich mitteilen, dass dort Urkunden durch Kriegseinwirkung verloren gegangen sind.

Vielleicht stellen wir heute auch zu große Anforderungen an die organisationsbürokratisch formale Pfarreigründung. Einerseits gehört die Errichtung einer Pfarrei im Verhältnis zwischen Staat und Kirche zu den Gegenständen „gemischter Natur“ und steht dort mit Sicherheit dem religiösem - weniger verfahrensrechtlich geprägten - Kern näher. Andererseits muss in Erinnerung gebracht werden, dass die Weimarer Verfassung vom 1. August 1919 mit ihren Artikeln 136 bis 141, welche die Grundlage des insoweit maßgeblichen Staatskirchenrechts war und bis heute ist (vgl. Art. 140 des Grundgesetzes), 1922 gerade erst zwei Jahre alt war.


Obwohl kirchenorganisatorische Maßnahmen ohnedies nicht als ausschließlich innerkirchliche Angelegenheit betrachtet werden dürfen, gilt dies in besonderer Weise für Pasing und Menzing.

In Folge starker Siedlungstätigkeit wuchs dort die Bevölkerung in den Jahren der Wende zum 20. Jahrhundert um ein Mehrfaches an. Die alten Dorfkirchen in Obermenzing, St. Georg und St. Wolfgang, und in Pasing die auf das Jahr 1422 zurückgehende Mariä-Geburt am Stadt-

park, boten nicht mehr genügend Platz. Letztere ist übrigens fast ebenso in Vergessenheit geraten wie die Gatterburg, das alte Pasinger Schloss, in ihrer Nachbarschaft. So entstanden im Jahr 1904 in der Kolonie II die dreischiffige protestantische Himmelfahrtskirche im Neubarock- Jugendstil, im Jahr 1909 das heutige Pasinger Wahrzeichen, die katholische Pfarrkirche Maria Schutz, im neuromanischen Stil, und zuletzt die Pfarrkirche Leiden Christi im Stil der neuen Sachlichkeit.

Die Verselbständigung der Pfarrei Leiden Christi und der Bau der Kirche beruhten - unabhängig von seelsorglichen Erwägungen - vor allem auf der Planung eines eigenen Ortszentrums im Umgriff der Grandlstraße durch die politische Gemeinde Obermenzing. Dort war bereits 1912 ein neues Schulhaus errichtet worden. In der Schrift „Die Passionskirche in Obermenzing“ von Richard Hoffmann findet sich eine Ablichtung des Modells dieses Ortszentrums in dessen Mittelpunkt die Pfarrkirche - für den Architekten Wilhelm Buchner bindend - steht.

Abgesehen von der Pfarrkirche kam das

<ul style="list-style-type: none"> • Geschirr bis 1000 Personen • Kaffeemaschinen • Blumen- und Tischschmuck • Partyschirme und Biergarnituren • Messe - Service • Festzelt - Bewirtung • Fachpersonal • Zeltverleih • Familienfeiern • Betriebsfeiern • Richtfeste 	 <p>Metzgerei <i>Isele</i> Party Service</p>
<p>80999 München • Pasinger Heuweg 77 • Telefon 812 23 77 • Fax 832 95 24</p>	



geplante Ortszentrum nicht zur Ausführung. Aus heutiger Sicht wird man das kaum bedauern, weil wir es diesem Umstand verdanken, dass uns der „Durchblick“ und die beschauliche Einbindung der Pfarrkirche in diesen erhalten blieb.

Die Finanzierung des Kirchenbaus war in der wirtschaftlichen Situation nach dem Ersten Weltkrieg schwierig und kann ohne Zweifel als ungewöhnlich bezeichnet werden. Der in Amerika ansässige Orden der Passionisten brachte für den Kirchenbau 20.000 Dollar auf. Die Erlaubnis, sich in Pasing niederzulassen, hatte nämlich die Erzdiözese dem Orden nur unter der Auflage dieser Zahlung erteilt. Der „Kongregation vom Leiden Jesu Christi“, wie die vollständige Bezeichnung lautet, verdankt die Pfarrei „Leiden Christi“ daher ihren Namen. Darüber hinaus kann von irgendwelchen Äußerung der Dankbarkeit,

gegenüber den Spendern in Amerika oder dem Kloster der Passionisten in Pasing, nichts berichtet werden.

Die Relevanz des - zuerst natürlich innerkirchlichen - Ereignisses muss aber in Erinnerung gebracht werden, weil es zwingende Folge der allgemeinen gesellschaftlichen und siedlungspolitischen Entwicklung in Pasing und Obermenzing zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts gewesen ist.

Ursache dafür war der Bau der Eisenbahnlinie von München nach Augsburg in den Jahren 1839/40. Aus der Sicht Pasing verließ die Trasse ein Stückchen nördlich des alten Dorfes. In einem „Gedenkblatt zum 25-jährigen Bestehen der Stadt Pasing“ (Bayer. Heimat vom 31.12.1930) merkt Franz Schaehle, der Verfasser der oben bereits genannten Geschichte der Hofmark Menzing, an: „Zwar konnte das alte Pasing, das bisher beinahe ein Jahrtausend dem Anwachsen der weit jüngeren Landeshauptstadt unbekümmert zugesehen hatte, noch ein weiteres halbes Jahrhundert sich gegen den Zug der Zeit sträuben. Trotz der Entstehung einiger bescheidener Landsitze und gewerblicher Kleinbürgerhäuser behielt es sein ursprüngliches Wesen im ganzen immer noch bei, als ein seitab gelegenes eigenwüchsiges Bauerndorf“. Das gleiche galt auch für das von der Bahnlinie noch weiter nördlich entfernte Obermenzing.

Fast schlagartig änderte sich die siedlungspolitische Situation im Jahr 1892 durch die Einführung des Vorortverkehrs der Bahn (erst 1908 wurde nach zwölfjähriger Verhandlung die Straßenbahnlinie von Laim nach Pasing verlängert) und durch die Planung des Architekten Exter für die

erste Villenkolonie nördlich des Pasinger Bahnhofs. In der Kolonie II fand Exters Vorbild im Jahr 1897 bald Nachahmung. Hinzu kam – vor allem nördlich der Bahnlinie - eine rege Siedlungstätigkeit verschiedener Baugenossenschaften, von denen hier nur jene der Eisenbahner - um die Gaststätte „Grüner Baum“ herum - besonders erwähnt werden soll.

Selbst wenn das genaue Datum der förmlichen Erhebung Leiden Christis zur selbstständigen Pfarrei, gleichviel ob 1921 oder 1922, mit letzter Sicherheit nicht mehr belegbar ist, überrascht es doch, wie sehr dieses Ereignis offenbar aus dem kollektiven Gedächtnis in Obermenzing verschwunden ist.

Vordergründig könnte man die Pandemie der letzten Jahre ins Feld führen. Sie allein kann es aber nicht gewesen sein, selbst wenn sich Obermenzing insoweit in bester Gesellschaft mit anderen Institutionen befand. Ebenso unbeachtet blieb z.B., dass im Jahr 2021 die „Erzdiözese München und Freising“ 2021 ihr zweihundertjähriges Bestehen hätte begehen können. Nachdem das Fürstbistum Freising erst in der Säkularisation „zu Bayern gekommen war“, wurden nämlich am 5. November

1821, wie bereits 1871 in einem Konkordat zwischen Rom und Bayern bestimmt, die beiden Bistümer vereinigt.

Unabhängig davon ist nicht zu leugnen, dass auch heute noch die Weihe eines Kirchengebäudes, als architektonischem Sinnbild einer christlichen Gemeinde, im Vordergrund steht und nicht so sehr die pfarrliche Organisation. Das ist - lebendige Gemeinde hin oder her – in der kirchlichen Tradition begründet. Die von Kaiser Konstantin errichtete Lateranbasilika in Rom wurde am 28. April 1726 nach langjährigen Restaurationsarbeiten neu eingeweiht und der 9. November als Kirchweihtag der Basilika bestätigt.

Für die Pfarrkirche Leiden Christi wurde am 3. Juli 1923 der Grundstein gelegt. Nach sehr kurzer Bauzeit konnte die Kirche schon am 9. November 1924 durch den damaligen Erzbischof Michael Kardinal Faulhaber eingeweiht werden. Die „Beweislage“ ist insofern eindeutig; die genannten Daten sind auf der Tafel aus rotem Marmor im Eingangsbereich der Kirche vermerkt und in des Wortes engster Bedeutung „abgesegnet“.

Mit der kurzen Bauzeit fügt sich die Kirche würdig in die Reihe der Pippinger

Ihr Garten in besten Händen



seit 1994

Peter Wäsler **Gartengestaltung**

- Gartenpflege • Pflanzarbeiten
- Neu- und Umgestaltung
- Baumpflege und Baumfällung
- Steinarbeiten und vieles mehr

Breiter Weg 15 • 81247 München (Obermenzing)
Tel: 089 8115502 • Fax: 089 8117312 • peter.waesler@web.de



St. Martin München-Moosach

Kirche (1478-1480) und der Schlosskapelle (1488-1491) ein. Alle drei Kirchen vermitteln darüber hinaus bis auf den heutigen Tag im Innern wie außen den authentischen Eindruck des Stils ihrer Entstehungszeit, sei es der Gotik, sei es der neuen Sachlichkeit in den Jahren um 1920. Die durch die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils bedingten Änderungen im Innern fallen in Obermenzing übrigens weit weniger auf, als etwa in der Pfarrkirche St. Martin im benachbarten Moosach. Diese - fast zur gleichen Zeit (1921- 1924) und unter ähnlich schwierigen finanziellen Bedingungen errichtet - stellt eigentlich ein Pendant zu Leiden Christi dar. Aber, wie viele Obermenzinger kennen sie schon?



Leiden Christi Alle Fotos: Prof. Dr. Johann Wittmann

Die besondere Bedeutung der Pfarrkirche „Leiden Christi“ für die Kunst- und Architekturgeschichte nach dem Ersten Weltkrieg ist in dem „Stadtführer und Handbuch – München, Kunst und Kultur“ mit den knappen Worten umschrieben, sie sei „bedauerlicherweise ohne Nachfolge geblieben“.

Weil es in Obermenzing nie an der Freude zum Feiern fehlt, wird man wenigstens im Jahr 2024 nicht zögern, das einhundertjährige Jubiläum der Einweihung der Pfarrkirche - unbehindert von coronabedingten Beschränkungen - in gebührender Form zu begehen. Das gilt auch für den Verein der Freunde Schloss Blütenburg e.V., der dann 50 Jahre alt wird. Auch darauf sei schon jetzt hingewiesen.



VEREIN DER FREUNDE SCHLOSS BLUTENBURG E.V. (BBV)

Schloss Blutenburg

Juni 2023 – Dezember 2023

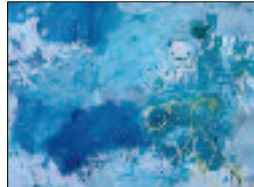
bis April 2024
Schatzkammer
Mo bis Do 10 bis 16 Uhr
Freitag 10 bis 14 Uhr
Sa/So 14 bis 17 Uhr an
Feiertagen geschlossen

16. bis 18. Juni
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage 16. Juni, 19 Uhr
Sa/So 11 bis 19 Uhr

Ausstellung „Von Füchsen und Fabeln“

Die neue Jahresausstellung präsentiert Tiergeschichten von Ásop über La Fontaine bis zu zeitgenössischen Erzählungen aus dem Fundus der Internationalen Jugendbibliothek. (Siehe hierzu auch Artikel auf Seite 21).




6. BBV-Ausstellung: Zeichen und Zeiten - Abstraktionen und Porträts im Dialog



Maja Jiranek hat in ihrer künstlerischen Entwicklung einen konsequenten Weg zur Abstraktion beschritten. Dabei geht es ihr um die Synästhesie zwischen empfundenen emotionalen Impressionen einerseits und deren Ausdruck durch eine feine Abstimmung in Formen-, Zeichen- und Farbsprache. Die hier zusammengestellten Arbeiten zeigen Jiraneks Auseinandersetzung mit Themen wie Traum, Biografie oder Heimat. **Harald Stadler** beschäftigt sich intensiv mit der Bildgattung des Porträts. Er stellt historische und zeitgenössische Personen dar, um „allgemein Menschliches“, Zeitspezifisches oder ganz Individuelles sichtbar zu machen. Die blickenden Augen der Porträtierten verlangen nach einem ebenso intensiv gerichteten Gegenblick.



Kurt Müller-Brand

Veranstalter:  Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V. (BBV)  Internationale Jugendbibliothek (IJB)
 Schlosskonzerte Blutenburg e.V. e.V.

18. Juni
Schlosshof
von 11 bis 22 Uhr

37. Obermenzinger Dorffest

Das traditionelle Dorffest mit einem bunten Programm für Jung und Alt. Beteiligt sind zahlreiche Vereine aus Obermenzing. In Anschluss an die Fronleichnamprozession (Beginn 9 Uhr) im Pfarrverband Leiden Christi - St. Leonhard treffen sich alle Teilnehmer in Schloss Blumenburg. Das Programm findet sich unter www.blutenburgverein.de

16. bis 20. Juli 2023 in
München und ganz Bayern

7. White Ravens Festival für Internationale Kinder- und Jugendliteratur

Eröffnung am Sonntag, 16. Juli 2023 mit einem Familienfest im Innenhof von Schloss Blumenburg
10 bis 17 Uhr

Es hat schon Tradition: Der erste Tag des White Ravens Festivals wird wieder mit einem ganztägigen Literaturfest für kleine und große Leserinnen und Leser – und alle, die Lust auf Festival-Atmosphäre haben – gefeiert! Auf der Bühne im Festzelt werden u.a. Ingo Siegner, der Autor von „Der kleine Drache Kokosnuss“ auftreten und lesen. Stelzenläufer, Musiker und Akrobaten sorgen für Stimmung. Mit Eltern-Café. Das Programm sowie Informationen zum Ticket-Verkauf sind auf www.wrfestival.de zu finden.

27. und 28. Juni
Schlosshof, Einlass 18 Uhr

OpenAir-Jazz-Konzerte mit THE HOT STUFF JAZZBAND mit swingin` Entertainment

Freuen Sie sich auf zwei wunderbare Traditional Jazz-Abende. (Anmeldung bitte mit beiliegendem Flyer) **Exklusiv für unsere Förderkreismitglieder (und alle, die es noch werden wollen!)**

3. August, 20 Uhr
Schlosshof

Minguet Quartett

Haydn, Webern, Mahler, Mendelssohn. Weitere Informationen und Tickets unter www.schlosskonzerte-blutenburg.de

6. August, 11 Uhr,
Jella Lepman-Saal

Kinderkonzert

Eine Reise um die Welt. Weitere Informationen und Tickets unter www.schlosskonzerte-blutenburg.de

6. August, 20 Uhr
Schlosshof

Artis Gitarrenduo

Die GuitaroManie und der Klang des 20. Jahrhunderts. Weitere Informationen und Tickets unter www.schlosskonzerte-blutenburg.de

10. August, 20 Uhr
Schlosshof




Evgenia Rubinova

Klavierabend French Connection. Weitere Informationen und Tickets unter www.schlosskonzerte-blutenburg.de

13. August, 20 Uhr
Schlosshof

Trio Gemma

Beethoven, Rachmaninov, Boulanger, Debussy. Weitere Informationen und Tickets unter www.schlosskonzerte-blutenburg.de

Veranstalter:  Verein der Freunde Schloss Blumenburg e.V. (BBV)  Internationale Jugendbibliothek (IJB)
 Schlosskonzerte Blumenburg e.V.

04. bis 06. September 2023
Schlosshof und Malstudio
10 bis 15 Uhr

Ferien-Programm / Schreib- und Druckwerkstatt „Fabelhafte Tiere“:

In der dreitägigen Sommerwerkstatt können sich Kinder unter professioneller pädagogischer Anleitung Fabeln ausdenken, angeregt von einem Besuch der Jahresausstellung „Von Füchsen und Fabeln“, sie können ihre Geschichten aufschreiben und illustrieren sie anschließend in einer Schwarz-Weiß-Drucktechnik. Anmeldung und Infos: Tel. (089) 891211-49 E-Mail: programm@ijb.de

15. September bis Ende 2023
Foyer im Herrenhaus und
Wehrgang-Galerie
Mo bis Do 10 bis 16 Uhr
Freitag 10 bis 14 Uhr
Sa/So 14 bis 17 Uhr

Ausstellung zum 75. Geburtstag des Illustrators Reinhard Michl. „Die ganze Welt riecht lasterhaft nach Hunden, Katzen, Schnecken“

Anlässlich seines Geburtstags zeigt die IJB einen Querschnitt des überreichen Lebenswerks aus 50 Jahren. Vernissage am 14. September um 19 Uhr im Jella Lepman-Saal der IJB. Um Anmeldung unter anmeldung@ijb.de gebeten.

16. September, 15 Uhr
Parkplatz Freiham

Führung durch Gut Freiham mit Max Faltlhauser vom Verein der Freunde Freiham e.V. (Anmeldung unter info@blutenburgverein.de)

7. Oktober, 9 Uhr
Schlossforst

21. Blutenburger “Ramadama”
Umweltaktion mit dem Abfallwirtschaftsamt München

13. bis 15. Oktober
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage 13. Oktober, 19 Uhr
Sa/So 11 bis 19 Uhr

7. BBV-Ausstellung: Uske Schopper und Hermi Seeger



Uske Schopper wählt für ihre Kunstobjekte jeweils zum sich entwickelnden Thema unterschiedliche Techniken und Materialien: von Holzschnitt und Radierung, Bronze-guss, Ton-, Holz- und Steinskulpturen bis hin zu Wolle, Papier und Draht. Entsprechend entfaltet sich eine eigene Dynamik, von luftig und fein bis hin zu einer kraftvollen Geste. **Hermi Seeger** wurde als geborene Linkshänderin, wie alle Kinder in der Zeit bis ca. 1970, mit Konsequenz und Strenge auf die rechte Hand umtrainiert. Erst spät konnte sie mit großer Überwindung das Verbot, „mit links“ zu malen und zu schreiben, aufheben. Seitdem genießt sie diese Befreiung und lebt ihre Freude an Farben und Formen beim Malen aus - vorwiegend mit leuchtenden Gouachefarben auf Transparentpapier.

26. Oktober 2023
Jella Lepman Saal
19 Uhr

Gespräch und Lesung: Otfried Preußler. Leben und Werk

Anlässlich des 100. Geburtstags ist dieser Abend dem Leben und Werk Otfried Preußlers gewidmet. Tilman Spreckelsen liest aus seiner aktuell erschienen Biografie. Anmeldung wird gebeten unter anmeldung@ijb.de

29. Oktober 2023
Jella Lepman Saal

NotenTexte: Lesekonzert für Kinder / in Kooperation mit dem BRSO

Veranstalter: Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V. (BBV) Internationale Jugendbibliothek (IJB)
 Schlosskonzerte Blutenburg e.V.

11 Uhr und 14 Uhr

Gemeinsam mit Musikerinnen und Musikern des Synchronorchesters des Bayerischen Rundfunks erweckt Schauspieler Sebastian Hofmüller die Abenteuer der kleinen Hexe und ihres Raben Abraxas zum Leben. Für Familien und Kinder ab 5 Jahren Eintritt: € 8,00 (Kinder) / € 15,00 (Erwachsene). Der Vorverkauf beginnt vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn über den Bayerischen Rundfunk.

3. bis 5. November
Christa-Spangenberg-Saal
Vernissage 3. November, 19
Uhr, Sa/So 11 bis 19 Uhr

8. BBV-Ausstellung: analog - digital



Die gleichzeitige Präsentation von analog gemalten Bildern von **Klaus Haslinger** und digital gestalteten Bildern und Fotos von **Alfred Müller** zeigen die weiten Möglichkeiten der Bildgestaltung im abstrakten und gegenständlichen Bereich. Mit den

Ausdrucksmitteln der digitalen Technik gibt es eine Erweiterung für die Kunst und interessante Gemeinsamkeiten zwischen der analogen und der digitalen Darstellung. Herrliche Farben und Formen fordern die Betrachter zu neuen Interpretationen heraus.

5. November
11 Uhr und 16 Uhr
Jella Lepman-Saal

23. Festliche Matinée



mit Mame Loshn (Mamas Sprache) exklusiv für unsere Förderkreismitglieder (Anmeldung bitte mit beiliegendem Flyer)

19. November,
gegen 11.30 Uhr
KZ-Todesmarschdenkmal

Gedenken zum Volkstrauertag am KZ-Todesmarschdenkmal



im Anschluss an den Hauptgottesdienst in der Pfarrkirche Leiden Christi.

7. Dezember, 18 Uhr

Festliche Eröffnung der Blutenburger Weihnacht



7. Dezember
bis 10. Dezember
Schlosshof

36. Blutenburger Weihnacht



Weihnachtsmarkt, Festliche Musik, Adventssingen






08. Dezember
Schloss Blutenburg
17 Uhr

Lichterhäuschenfest



In der Internationalen Jugendbibliothek wird das Lichterhäuschenfest in dieser Tradition seit über 25 Jahren gefeiert. Die Termine zum Lichterhäuschenbasteln sind ab Oktober auf www.ijb.de online.

Veranstalter:  Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V. (BBV)  Internationale Jugendbibliothek (IJB)
 Schlosskonzerte Blutenburg e.V.

“Von Füchsen und Fabeln”

Lehrreiches und Lustiges aus aller Welt



Plakatmotiv aus: Pierre Delye, Cécile Hudrisier: *La petite poule rousse & rusé rendard roux*. Paris: Didier Jeunesse 2019

Die Ameise, die emsig Körner für den Winter sammelt, und die Grille, die unterdessen auf einem Blatt musiziert und den Augenblick genießt – fast jeder kennt die Fabel von der „Grille und der Ameise“ und daher nimmt sie auch in der Ausstellung „Von Füchsen und Fabeln. Lehrreiches und Lustiges aus aller Welt“ einen zentralen Platz ein. Flankiert wird sie u.a. von „Die Stadtmaus und die Landmaus“ oder „Der Hase und die Schildkröte“, aber auch von Tiergeschichten und Fabeln aus dem arabischsprachigen Raum, aus Tschechien, Südafrika, Indien, Kolumbien, China oder Süd-Korea: Hier tauchen neben Mäusen, Katzen und Hasen auch Löwen, Tiger und Nilpferde auf. Auch in diesen Texten geht es

oft um menschliches (Fehl)verhalten und es werden oft klare Urteile gefällt.

Die internationalen Buchausgaben von bekannten und weniger bekannten Geschichten spannen dank ihrer verschiedenen Illustrationsstile und textlichen Akzentuierungen ein breites Panorama auf: Neben den Collagen in „The Rabbit and the Turtle“ von Eric Carle findet man Comic-Bearbeitungen oder den Tingatinga-Stil von John Kilaka aus Tansania. Zudem transportieren moderne Versionen die Fabeln ins Heute und verlegen z.B. das Wettrennen von Hase und Schildkröte ins Weltall. Ebenfalls aufgeweicht werden moralische Wertungen: So spielt Kathrin Schärer in ihrer Version von der Stadt- und Landmaus die beiden Lebensräume nicht gegeneinander aus.

Besonders interessant im Fabelkosmos ist der Fuchs: Traditionell gilt der als schlau, listig und verschlagen, wird aber bereits bei Aesop und La Fontaine nicht selten selbst übertölpelt. In heutigen Texten schließt der Fuchs Freundschaft mit einem Huhn oder ist ein Vegetarier, der – als Wassermelone verkleidet – ins Tal der Vegetarier ziehen möchte. Diese beiden Füchse und alle anderen Tiere freuen sich nun in der Ausstellung auf viele Besucherinnen und Besucher!

Öffnungszeiten: Mo/Do 10 bis 16 Uhr, Fr 10 bis 14 Uhr, Sa/So 14 bis 17 Uhr
Eintrittspreise: Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei. Erwachsene 3 Euro (Sammelticket für alle Ausstellungen und Museen), 2 Euro ermäßigt

Steyrer Hans (1849-1906), der Allacher Herkules



Hans Steyrer Foto: Haus der Bayerischen Geschichte

Auf der Suche nach namhaften Allachern nannten mir ältere Mitbürger vielfach den Steyrer Hans, von dem sie angaben, dass er in Allach geboren sei und vermutlich auch dort gelebt habe.

Ob er eine Person des 19. oder 20. Jahrhunderts war, war den meisten unbekannt. Die Zeit des Hans Steyrer war die Zeit der bayerischen Könige Max II. (1848-1864), Ludwig II. (1864-1886) und Prinzregent Luitpold (1886-1912), eine Zeit, die viele zu Unrecht die „gute alte Zeit“ nennen. Wenige wußten, dass er nur seine ersten drei Jahre ein Allacher war, später ward er in Allach nicht mehr gesehen. Oder weiß jemand mehr?

Auf der Bayerischen Landesausstellung 2016 „Bier in Bayern“ in Aldersbach (Ndb.) wurde der Steyrer Hans mit seinem gewaltigen Spazierstock, der angeblich 10 Kilo schwer war, gezeigt (Bild 2). Dieser befindet sich im „Valentin-Museum“ am Isartorplatz. Zu meinem Leidwesen hatten es aber die verantwortlichen Aussteller des Hauses der Bayerischen Geschichte versäumt, Steyrers Herkunft als Allacher Metzgersohn zu erwähnen. Schön war aber, dass er in dieser vielbesuchten Ausstellung zusammen mit der berühmten Münchner Schützenliesl Coletta Möritz und dem Bamberger Andreas Graser vom „Schlenkerla“ als wichtiger Bierrepräsentant, weil auch Wieswirt, gezeigt wurde.

Wenn man über den Steyrer Hans etwas schreiben will, muß man am besten bei seinem Vater Josef anfangen, der ein Wirtssohn aus Ludwigsfeld war und 1846 das Anwesen mit Haus-Nr. 47 in Allach (Bild 3) samt Vieh und Fahrnissen (bewegliche Sachen), Einrichtung und Vorräten von Michael Buttmann, einem der wenigen Protestanten am Ort, kaufte. Steyrer Josef heiratete noch im selben Jahr eine Maria Maier aus Pähl am Ammersee.

Von den sechs Kindern der Steyrer überlebten nur die Tochter Therese und der am 24.06.1849 geborene Johann Baptist im Anwesen, das man in Allach nun „Beim Lucklmetzger“ nannte. Rudolph schreibt in seinem Stadtteilbuch, dass in der langen Geschichte dieses Anwesens es 1632, 1738, 1844 und 1909 abgebrannt war, aber jeweils wieder aufgebaut worden sei. Seit 1986 war

es ohne Landwirtschaft, seit 1996 hat es in der Eversbuschstr. 141 den Fotoladen Seidel (Bild 4).

Johann Baptist Steyrer ist jedenfalls in dem Haus Nr. 47 von 1844 als viertes Kind der Steyrer-Familie geboren, wurde aber zwei Tage später in der Aubinger Kirche St. Quirin getauft. Links (Bild 5) sieht man den Eintrag im Familienbuch der Pfarrei, den ich dem Allacher Heimatforscher J. Tausch verdanke. Schon 1852 verkaufte der Vater, der in Allach das Metzgerhandwerk ausübte, seinen Gesamtbesitz an den Metzger Andreas Fendt aus Oberpörsnbach bei Aichach und ging als Gastwirt und Metzger nach Perchting bei Starnberg.

Lenggries war die erste Station in der Fremde für den 15jährigen Hans als Metzgerlehrling. Schon als Knabe hatte er



Haus Nr.47

Foto: Sammlung Freis

ungewöhnliche Kräfte entwickelt, die er dann in der Lehre durch unermüdliches Training steigerte.

Dass man ihn bis heute nicht vergessen hat, zeigt dieser Festkrug der Wenswirte zum Oktoberfest 2014, auf dem der berühmte Wiesneinzug Steyrers, sein großes Portrait

TC Blutenburg e.V.
Meyerbeerstrasse 113
81247 München
Tel. 089 8114715
Info @ tc-blutenburg.de

10 Freiplätze
4 Hallenplätze
Neues Clubhaus mit Jugendraum
Große bewirtschaftete Sonnenterrasse
Clubrestaurant
Exzellente Jugendförderung
Qualifiziertes Training durch die Tennis Company
Leistungssport und Breitensport
Mannschaftstraining
Feriencamps
Winterymnastik

Tennisclub Blutenburg.
Dein Verein im Münchner Westen



Foto: Dr. Walter G. Demmel

als Festwirt, das „Lebende Reck“ mit seinem Sohn (12 Jahre, 70 Pfund) und der Kraftakt mit dem 528-Pfundstein von der Grafikerin Tita Gronemeyer in herrlichen Farben gezeichnet wurde. Diese Bilder kannte man bisher nur in Schwarz-Weiß.

Um 1890 war Steyrer als 41-jähriger mit einem Körpergewicht von beinahe zweieinhalb Zentnern bei 1,70 m Größe und seinem vierzig Zentimeter breiten Schnurrbart als „Stoaheber-Hans eine maßlos stattliche Erscheinung. Kein Wunder, dass ihm die Münchner unterstellten, er würde „Oachkatzn“ schnupfen aus seiner zigarrenschachtelgroßen, dreiundvierzig Pfund schweren Tabakdose aus Marmor und Zinn, die kaum jemand halten konnte.

Mit Mathilde, der Tochter des Schweine Metzgers Schäffer war er seit 1879 verheiratet. Die beiden betrieben in München nacheinander mehrere Gaststätten, so das Gasthaus „Zum bayerischen Herkules“ in der Lindwurmstraße und ein weiteres in der Bayerstraße. Dann übernahmen sie die kleine Wirtschaft „Tegernseer Garten“ in

Obergiesing, den sie ausbauten und bis zu Steyrers Tod als „Restaurant Steyrer Hans“ bewirtschafteten. Dieses Wirtshaus an der Tegernseer Landstraße 75 wurde ein beliebter Treffpunkt der Athleten und Kraftmenschen.

Nach vielen Auftritten als Kraftsportler und Ringer in Deutschland und anderen europäischen Ländern war der Steyrer Hans nach der Heirat Wirt geworden und bis zu seinem frühen Tod am 25.08.1906 geblieben.

Wie die Münchner Presse, insbesondere der Pasinger Würmtal-Bote, berichtete, bewegte sein Tod nach einer längeren Krankheit ganz München. Zu seiner Beerdigung im Ostfriedhof fanden sich über 1000 Menschen im Ostfriedhof ein, die in einem großen Bogen um sein Grab standen.

Dem Steyrer Hans zu Ehren wurde 1955 fälschlicherweise in Obermenzing eine Straße nach ihm benannt. Sie heißt dort Steirerstraße, aber Steyrer entstammt keiner Obermenzinger Wirtsfamilie wie Dollinger dazu schreibt. Die Straße gehörte eigentlich nach Allach. Auch taucht die Schreibweise mit „ei“ in keiner Herrn Erber und mir bekannten Urkunde auf. Was dachte man sich im Bauamt und wie kam Herr Dollinger zu seinem „Wissen“?

Der Allacher Burschenverein hat im Mai 2023 den Steyrer Hans wieder zum Allacher gemacht, indem er ihn als Holzfigur am Maibaum groß und sichtbar ausstellte und zur Maibaumfeier Herrn Kurt Erber, den in Solln wohnenden Urenkel des Steyrer Hans, mit Frau einlud. Für mich war das Maibaumfoto natürlich Pflicht (Bild 10).

Zum Abschluß möchte ich mich bei Herrn Freis für die Bereitstellung des Kruges und aller für den Artikel notwendigen Unterlagen besonders bedanken.

Müllwende jetzt - Wegschauen hilft nicht!



Bloßes Wegschauen hilft nicht. Jeder und jede in dieser Stadt hat sich schon über den Müll auf den Straßen und in Grünflächen vor den Containern geärgert.

Bei den politischen Verantwortlichen im Rathaus und beim AWM gibt es allerdings keinen Willen dies zu ändern. Wer sich beschwert, bekommt mal vom AWM, mal von der Kommunalreferentin oder gar vom OB oder den Bürgermeisterinnen eine ausweichende, abwiegelnde Antwort. Es sind, wenig überraschend, immer die gleichen wiederkehrenden Textbausteine, die mit der Realität wenig zu tun haben und längst wiederlegt sind. Die Obermenzinger Hefte haben darüber berichtet. Tenor der städtischen Antworten ist: Schuld sind andere oder ist doch gut, wie es ist.

Gar nichts ist gut, finden die Bürger und insbesondere die Anwohner bei den Containern.

Diesen Umgang mit den Bürgern empfinden diese als Hohn.

Denn Fakt ist, dass die Kommune das Sammelsystem bestimmt. Im Falle von München ist dies das Bringsystem mit den Containern, das sich längst als ungeeignet herausgestellt hat. Alle anderen deutschen großen Kommunen sammeln mit der Gelben Tonne. Nur München nicht.

Das Duale System hat von der Stadt München in einem offenen Brief bereits vor drei Jahren die Einführung des Holsystems und der Gelben Tonne mit haushaltsnaher Abholung gefordert. München hat indes abgelehnt.

Verantwortlich für die Situation ist die Stadt München, ist der AWM und die Politiker, die dies genehmigen, niemand anderer.

Weitere Tatsache ist, dass mit dem Bringsystem nur sehr wenig Plastikmüll eingesammelt wird und der Großteil in der Restmülltonne landet. Recyclbarer Müll wird verbrannt, Klimagase ausgestoßen und Ressourcen irreversibel vernichtet. München

JOSEF FREI IMMOBILIEN



*Ihr Partner in
Obermenzing
und Pasing*

**Verdstraße 80 · 81247 München
Telefon 089 / 811 93 98**



Container an der Fresenius-/Fasanenstraße

ist Schlusslicht beim Sammeln, Trennen und Recycling von Leichtverpackungen und Biomüll in ganz Deutschland.

Mehrere engagierte Bürger dieser Stadt wollen dies nicht länger hinnehmen. In der Bürgerinitiative **muell-muenchen.de** hat sich ein Widerstand vernetzt und entsprechende Fakten zum Müllwahnsinn in München auf deren Webseite transparent gemacht. Aus diesem Kreis hat sich nun der Verein Müllwende e.V. gebildet, der politisch aktiv werden wird.

Müllwende e.V. für nachhaltigen Umgang mit Müll.

Der neugegründete, gemeinnützige Verein Müllwende e.V. will diesen Stillstand beim Umweltschutz und die Missstände im Müllsystem in München verändern, diese zum Besseren wenden und entsprechende Initiativen einbringen. Wir werden gesellschaftliche Kräfte vernetzen und bündeln, bei

Politikern werben, aber auch selbst aktiv werden und ein Bürgerbegehren für ein nachhaltiges Müllsystem auflegen, eines das München verdient.

Mitmachen und unterstützen

Wer bei der Müllwende für ein sauberes München und ein einfaches und ökologisches Müllsystem mitmachen will kann sich unter dieser E-Mail-Adresse melden:

muellwende@gmail.com

Der Verein ist gemeinnützig und Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Er fordert:

* Die Gelbe Wertstofftonne mit Abholung am Haushalt. Weg mit Containern und Müll auf Straßen und in Grünflächen.

* Glas dort sammeln, wo Glas gekauft wird.

Schluss mit Lärm und Ruhestörungen in Wohngebieten.

Die Müllwende ist engagiert für Klima und Natur sowie verständliche und bürgernahe Lösungen für den Müll. Denn Müll zieht Müll an und Müll muss nachhaltig, einfach und bequem entsorgt werden. Anonyme und nutzlose Container am Straßenrand sind die schlechteste Lösung für Menschen, Umwelt und Natur.

Der Verein Müllwende e.V. wurde gegründet, weil wir keine zweite Erde haben:

* Kreislaufwirtschaft statt Verbrennen.

* Holsystem statt Müll in Straßen und Grünflächen

München ist Schlusslicht

Müll wird in München verbrannt auf Kosten von Umwelt und Klima. Hauptübel ist das Bringsystem für Leichtverpackungen mit Containern, wodurch sechsmal weniger recycelbare Wertstoffe gesammelt und vom Restmüll getrennt werden. Das Sammelsystem ist unattraktiv, die



Die Gründungsmitglieder vom Müllwende e.V. (von links) Alexandra Windolph, Ekkehard Pott, Angelika Greger, Ulrich Grasberger, Andreas Ellmaier, Ottokarl Muck, Jürgen Huss, Reiner Lang. Nicht auf dem Bild sind Heinrich Sick und Walter Worbs. Fotos: Verein Müllwende e.V.

Nutzungsschwelle zu hoch, zu wenig bürger-
nah und dazu ineffizient.

Die Container am Straßenrand oder gar auf
Grünflächen sind auch für wiederkehrende
Verschmutzungen, abgelegten Müll, Lärm-
belästigungen und zusätzlichen Anliefer-
Verkehr privater PKW verantwortlich. Müll
zieht Müll an. Vor allem die Anwohner tragen
die sichtbare Last dieses Sammelsystems.
Wen wundert es, dass München Schlusslicht
bei der Sammlung von Verpackungs-
wertstoffen und Biomüll ist.

So bezahlen wir Bürger doppelt

Bezahlt haben die Bürger über ihre
Lizenzgebühr auf Verpackungen eine
Abholung direkt am Haus mit der Gelben
Wertstofftonne. Es liegt jedoch in der Hand
der Kommune die Art des Sammelsystems
festzulegen, ob Container am Straßenrand
oder Gelbe Wertstofftonne am Haushalt. An
dieser Vorentscheidung kann das Duale
System, die das Recycling der Wertstoffe im
Müll organisiert, nicht vorbei. Entsorgung des
Plastikmülls im Restmüll kostet so für uns ein
zweites Mal

Das Plastik im Restmüll brennt gut

Durch das mangelhafte Sammelergebnis der
Container im Bringsystem ist die
Restmülltonne in München überdurchschnitt-
lich und überwiegend mit recycelbaren
Wertstoffen gefüllt. Die Münchner Rest-
mülltonnen sind um rund die Hälfte mehr
gefüllt als der Durchschnitt im restlichen
Deutschland. Dieser Restmüll wird in
München ausnahmslos verbrannt und unnötig
viel CO₂ freigesetzt, neben anderen
Giftstoffemissionen.

Der AWM profitiert auf Kosten von Natur, Klima und Bürgern

Das Sammelsystem in München ist für den
AWM und die Stadtwerke München von
Vorteil. Die Restmüllabholung erzielt durch
das größere Volumen mehr Müllgebühren
und die Erlöse für die thermische Verwertung
kommen oben drauf. Die Fernwärme, die mit
dem kostenlosen Brennstoff erzielt wird, wird
auf Basis des Gaspreises abgerechnet. Der
AWM und die Stadtwerke München machen
so gute Gewinne auf Kosten der Bürger, des
Klimas und der Umwelt. Kontrollieren müss-

te das der Stadtrat und insbesondere die politische Mehrheit. Die Mehrheitskoalition müsste auch Konzepte verabschieden, die diesen Missstand beendet. Leider verschließen diese Verantwortlichen bislang die Augen vor dieser Brandstiftung auf Kosten von Menschen, Natur und Umwelt.

Drei weitere verlorene Jahre

In einer Testphase will München und der AWM nun in fünf kleinen Gebieten Gelben Sack, Gelbe Tonne und Wertstofftonne testen. Da es bereits in 95 Prozent der Kommunen in Deutschland und in allen großen Städten ausnahmslos das Holsystem gibt, sind reichlich Erfahrungswerte vorhanden und eine dreijährige Testphase erübrigt sich. Dieses bedeutet nur eine vorgeschobene Verlängerung des Bringsystems um weitere drei Jahre. Mit allen Nachteilen für Bürger, Klima und Umwelt. Der große, große Rest von München ärgert sich weiter über die Container und die Missstände: Lärm, Dreck und Gestank durch illegale Müllablagerungen und Flascheneinwürfe zu allen Tages- und Nachtzeiten. Und das für weitere drei Jahre!

Rot-Grün in Berlin mahnt, Rot-Grün in München verbrennt

Die SPD und die Grünen in Berlin und Brüssel mahnen zurecht vor einer Klimakatastrophe und der zunehmenden Umweltverschmutzung. Sie investieren viel Steuergelder für Klimaprojekte auf der ganzen Welt, um klimaschädliche Emissionen zu reduzieren. Nur dem Oberbürgermeister und der Mehrheit im Münchner Stadtrat einschließlich der Kommunalreferentin in München fehlen der Mut, den AWM zu beschränken und klimafreundlich die flächendeckende Gelbe Wertstofftonne im gan-

zen Stadtgebiet zu beschließen. Eine unheilvolle Koalition.

Warum gibt es keine einheitlich bundesweite Regelung für die Sammlung von Verpackungen und Glas? Jede Kommune hat hier eine eigene Regelung. In München ändert sich das jetzt sogar je nach Stadtviertel. Der Bürger bleibt verwirrt zurück. Beim Restmüll klappt das doch auch. Bundesweit hat man hat sich auf eine schwarze Tonne festgelegt, die abgeholt wird. Schluss, Punkt. Föderale Systeme sind bisweilen kompliziert, willkürlich und unvernünftig.

Verbrennen ist unwiederbringlicher Ressourcenverbrauch

Da unser Müll zu einem großen Anteil fossilen Ursprungs ist, hat dies nachweislich massive Auswirkungen auf unser Klima und führt zu einem unwiederbringlichen Verlust an Rohstoffen. Die Verbrennung von Abfällen konterkariert die gesellschaftlichen Anstrengungen, eine ressourcensparende Kreislaufwirtschaft zu etablieren sowie das vertraglich in Paris vereinbarte 1,5° Klimaschutzziel umzusetzen.

Jede recycelte Tonne Plastikmüll spart zwei Tonnen CO₂

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, muss der Umgang mit den Ressourcen, die bereits im Umlauf sind, verbessert werden. Mit jeder Tonne recyceltem Kunststoff können bis zu zwei Tonnen CO₂ im Vergleich zu Primärkunststoff eingespart werden. Je häufiger und besser recycelt wird, desto mehr CO₂ wird gespart.

Der Klimawandel passiert nicht theoretisch und nicht irgendwo, sondern hier und jetzt.

36. Blütenburger Weihnacht 2023

Wie jedes Jahr sollen auch heuer wieder ein großer und ein kleinerer Christbaum die beiden Schlosshöfe zur Weihnachtszeit schmücken. Haben Sie in Ihrem Garten einen max. 10 m hohen Baum, den Sie gerne spenden wollen, dann melden Sie sich bitte unter **089/ 811 31 32** oder per Email unter **info@blutenburgverein.de**.

Die Bäume werden von der Freiwilligen Feuerwehr Obermenzing fachgerecht gefällt und abtransportiert.



Zur Blütenburger Weihnacht 2023 bieten wir unseren Kunden und Freunden des Vereins der Freunde Schloss Blütenburg e.V. erstmals Magnete mit verschiedenen Motiven von Schloss Blütenburg an, gestaltet von der Künstlerin Mariele Berngeher.

Vorzugspreis für BBV-Förderkreismitglieder für nur 5 Euro.



3G -
hod's bei
uns immer

scho geb'n:
g'kambed - g'schneizd - g'striegld
(gekämmt - geschneuzt - gestylt)

JAGDSCHLOSS

HOTEL • WIRTSCHAUS • BIERGARTEN • CHALET • RESIDENZ • VINOHEK

Jagdschloss | Alte Allee 21 | 81245 München - Obermenzing
Tel. 089 820820 | willkommen@jagd-schloss.com
www.weber-gastronomie.de

Kennen Sie Schloss Blumenburg? Wollen Sie am Erhalt mitwirken? Sind Sie an der kulturellen Belebung interessiert?

Wenn Sie diese Fragen mit ja beantworten, ist die Unterstützung
des Vereins der Freunde Schloss Blumenburg e.V.
die einzige Konsequenz für Sie!

- Ich werde Förderer des Vereins zum Mindestbeitrag von 21,- € im Kalenderjahr
- Ich habe eine einmalige Spende in Höhe von € zur Unterstützung der Vereinszwecke auf unten genanntes Konto überwiesen und bitte um Zusendung einer Spendenbescheinigung.

Name/Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____ Telefon: _____

E-Mail: _____

Auf Sie aufmerksam gemacht durch: _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und zur Erfüllung des Vereinszweckes durch den Verein der Freunde Schloss Blumenburg e.V. gespeichert werden. Der Verein der Freunde Schloss Blumenburg e.V. sichert die Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu. Eine Weitergabe der Daten an Dritte durch den Verein der Freunde Schloss Blumenburg e.V. erfolgt ausdrücklich nicht.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE25 7025 0150 0029 8508 64 BIC: BYLADEM1KMS

Unsere Anschrift: Verein der Freunde Schloss Blumenburg e.V.
Schloss Blumenburg, Seldweg 15, 81247 München
info@blutenburgverein.de, www.blutenburgverein.de

**Bitte denken Sie daran, dass Sie bei Überweisungen an Ihren BBV
immer den "Zweck" angeben. Das erleichtert uns die Zuordnung. Danke!**



Den Kunstführer "Schloss Blumenburg"

erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle zu
einem BBV-Vorzugsspreis von nur 4,- Euro



Unsere BBV-Schneekugeln,
erhalten Sie ebenfalls in unserer
Geschäftsstelle zu einem
BBV-Vorzugsspreis
von nur 7,- Euro

Münchens beliebtestes Girokonto.



Stadtsparkasse
München


sskm.de/girokonto

Die Bank unserer Stadt.

Südliche
Weinstrasse
Zum Wohl. Die Pfalz.



Entdecken, auftanken
und genießen. Willkommen
im Weinland Pfalz.

suedlicheweinstrasse.de  >Südliche Weinstrasse<

Zum Wohl. Die Pfalz.

